



Foto: imago images/Michael Schick

Auf einem Aktivspielplatz können Kinder nach Herzenslust bauen und hämmern. In Fürth fehlt es aber bisher am richtigen Gelände dafür.

Kleine Abenteuer inmitten der Stadt

JUGENDARBEIT In Nürnberg gibt es 18 Aktivspielplätze, in Fürth keinen einzigen. Die Grünen hoffen auf ein WBG-Grundstück.

VON ALEXANDRA VOIGT

FÜRTH - Im Freien werkeln, bauen, hämmern und sägen – in vielen Städten und Gemeinden können Großstadtkinder auf Aktivspielplätzen kleine Abenteuer erleben. Dabei sind sie nicht auf sich gestellt, sondern werden von Sozialpädagogen betreut und angeleitet. Auch in Fürth besteht Einigkeit darüber, dass das eine gute Sache ist. Doch bis jetzt fehlt ein passendes Grundstück.

Am Sportplatz in Seukendorf ist letztes Jahr der erste Aktivspielplatz im Fürther Landkreis eröffnet worden. Montags und freitags steht hier freies Bauen auf dem Plan, mittwochs der „Entdeckertag“. Dann geht es hinaus in die Natur, es werden Wildkräuter gesammelt oder Gewässer untersucht. Dabei dürfen sich die Junior-Forscher einmal im Monat über die Unterstützung des Bundes Naturschutzes freuen.

In Nürnberg gibt es mittlerweile sogar 18 Bau- und Aktivspielplätze, in Erlangen sind es immerhin drei.

„Nur in Fürth haben wir keinen einzigen“, sagt Hanne Wiest von den Grünen. Dabei sei es so wichtig für die Kinder und Jugendlichen in der Stadt, dass sie Hütten bauen, schmieden, schnitzen und mauern können, sagt die Stadträtin, die gelernte Erzieherin ist und früher den städtischen Hort Pfisterkiste geleitet hat.

Auch die anderen Stadtratsparteien und das Sozialreferat, bei dem die Jugendarbeit angesiedelt ist, sind grundsätzlich offen für ein solches Projekt. Mit einem brachliegenden Gelände an der Wehlauer Straße sehen die Grünen nun eine mögliche Chance gekommen.

Gut zu erreichen

Es gehört der Fürther Wohnungsbaugenossenschaft und damit einer „städtischen Tochter“. „Das heißt, es befindet sich im direkten Zugriff der Kommune“, sagt auch Grünen-Stadtrat Harald Riedel. Das besagte Areal wird von der vielbefahrenen Würzburger Straße, der S-Bahn-Linie und Gewerbe eingeschlossen.

Was für Wohnungsbau kontraproduktiv ist, ist nach Riedels Ansicht für einen Aktivspielplatz von Vorteil. Es gibt nämlich keine direkten Anwohner. Wenn Heranwachsende hier nach Herzens Lust hämmern und spielen, dürfte sich niemand gestört fühlen. Gleichzeitig liegt das Gelände nahe dem Haltepunkt „Klinikum“ und ist durch Bus, S- und U-Bahn gut zu erreichen.

Rolf Perlhofer, Chef der Fürther Wohnungsbaugenossenschaft, betont, dass die WBG das Grundstück als wertvolle Fläche für Gewerbe einstuft – eventuell auch in Kombination mit Wohnungen. Wenn die Stadt als Hauptgesellschafterin aber andere Pläne habe, sei man auch bereit, es an sie zu verkaufen.

Das Jugendamt würde einen Aktivspielplatz in Fürth durchaus befürworten. Das sei ein pädagogisch sehr sinnvolles Angebot, sagt die Leiterin Luise Peschke auf FN-Nachfrage. „Dass Kinder und Jugendliche heute viel zu wenig Bewegung haben, wissen wir ja zur Genüge“, so

die Amtsleiterin. Das belegen auch medizinische Untersuchungen. Für einen Aktivspielplatz müssen laut Peschke allerdings die Rahmenbedingungen, wie Erreichbarkeit, pädagogische Betreuung und Lärmschutz, stimmen.

Kooperation mit Schulen

Sie gibt aber auch zu bedenken, dass der Alltag von Kindern heute oft bis in den Nachmittag hinein durchgetaktet ist. Viele besuchen nach dem Unterricht Hort oder Mittagsbetreuung. Mit dem Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Schulkinder der Klassen eins bis vier, der ab 2026 schrittweise eingeführt wird, dürften es noch mehr werden. Das Jugendamt favorisiert daher in Sachen Aktivspielplatz eine Kooperation mit Fürther Schulen.

Was auf dem Grundstück an der Wehlauer Straße dann wirklich entstehen wird, soll laut Baureferentin Christine Lippert mit der WBG und „unter Einbeziehung aller beteiligten Referate der Stadt“ geklärt werden.